Protokoll
Folgeplanungskonferenz
im Stadtraum 6 Klotzsche - Ortsamt Klotzsche und nördliche Ortschaften

Stadtraum	6 Klotzsche - Ortsamt Klotzsche und nördliche Ortschaften
Datum und Zeit	11. November 2015 09:00 bis 15:30 Uhr
Ort	Ortsamt Prohlis, Bürgersaal Prohliser Allee 10 01239 Dresden
Moderation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Sabine Heimann und Wolfgang Müller
Dokumentation	Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden Mareike Dreißig
Anhang	Anlage 1 Teilnahmeliste Anlage 2 Input Jugendamt Anlage 3 Input „Bedarf“ Herr Müller

Tagesordnung

1. Willkommen, Begrüßung, Intro zum Planungsprozess, Klärung von Rollen und Zielen in der Folgeplanungskonferenz
2. „Update“: Ausstellung der bisherigen Ergebnisse der Planungskonferenzen
3. Vorstellung der Bewertung der Ergebnisse durch das Jugendamt, Klärung des aktuellen Umsetzungsstandes im Stadtraum
4. Erarbeitung veränderter und aktueller Bedarfe im Stadtraum
5. Zusammenführung der Ergebnisse aus bisheriger Umsetzung, Bewertung und aktueller Bedarfe Klärung der Frage: „Was soll in den Teilfachplan aufgenommen werden?“ inkl. einer Bewertung des Stellenwertes der Bedarfe
6. Zusammenfassung mit allen Teilnehmer/-innen
7. Abschluss und Ausblick

Die Teilnehmer/-innen verorten sich beim Eintreffen zur Planungskonferenz auf einer Karte.

1. Willkommen, Begrüßung, Intro zum Planungsprozess, Klärung von Rollen und Zielen in der Planungskonferenz

Frau Greif, Leiterin der Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung und Leiterin der Steuerungsgruppe begrüßt die Teilnehmer/-innen zur Planungskonferenz des Stadtraumes 6 Klotzsche (Ortsamt Klotzsche und nördliche Ortschaften) und stellt das Moderationsteam Frau Sabine Heimann und Herrn Wolfgang Müller und Frau Dreißig, die die Dokumentation der Veranstaltung übernimmt, vor.

Kurz führt sie in den bisherigen Planungsprozess ein. Sie nimmt Bezug auf die von März bis Juni 2014 stattgefundenen Planungskonferenzen im Stadtraum 6, die mit der Methode der Zukunftswerkstatt durchgeführt wurden. 2014 fand auch die Jahresabschlussplanungskonferenz statt, bei der alle stadtweiten Handlungsfelder und Stadträume die Möglichkeit hatten ihre bisherigen Ergebnisse im Rahmen eines Posterforums darzustellen.

Gegenwärtig ist die Verwaltung des Jugendamtes dabei die statistischen Daten aus dem Teilfachplan zu überarbeiten, da diese nicht mehr aktuell sind. Die Verweise aus den stattgefundenen Planungskonferenzen sind bisher nur an drei Institutionen (Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen, Stadtplanungsamt und Sächsische Bildungsagentur) weiter gegeben worden. Perspektivisch sollen die Verweise über das Sachgebiet Jugendhilfeplanung an die zuständigen Ortsbeiräte übergeben werden.

Zum Thema Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Planungsprozess erklärt Frau Greif, dass dazu ein Fachtag stattgefunden hat. Das Ziel, eine Methode zur Beteiligung zu entwickeln, konnte nicht erreicht werden. Es fand mehr ein Erfahrungsaustausch statt. Die Arbeitsgruppe, die sich mit diesem Thema beschäftigt, hat nun ein Ideenpapier entwickelt, welches im Unterausschuss Planung im November im Rahmen der Berichterstattung durch die Steuerungsgruppe vorgestellt werden soll.

Frau Greif erklärt allen Teilnehmenden das Ziel dieser Folgeplanungskonferenz:

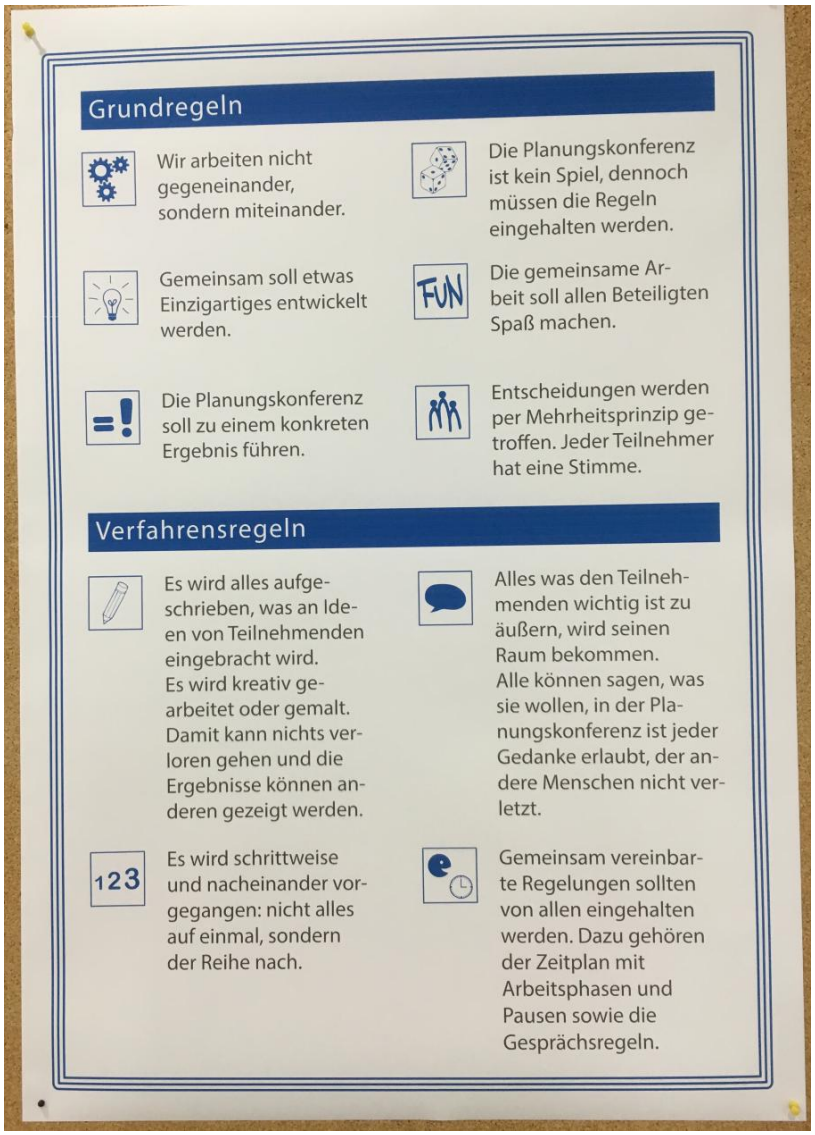
„Ziel ist, die Angebotsstruktur bedarfsgerecht und nachhaltig für den Stadtraum zu bestimmen und mit Umsetzungsschritten zu untersetzen.“

Frau Greif wünscht allen Teilnehmenden einen erfolgreichen und ideenreichen Tag und entschuldigt sich für den Rest des Tages. Zum Abschluss zitiert sie Herrn Markmann aus dem Podium der Jahresabschlussplanungskonferenz, der sagte: *„Seit vielen tausend Jahren sorgen Menschen für den Winter vor, indem sie Vorräte an Brennstoffen und Nahrung anlegen. Sie planen. Und sie tun das nicht vergebens, denn sie wissen, der Winter kommt bestimmt. So ähnlich verhält es sich auch mit der Jugendhilfeplanung. Wenn wir auch künftig engagierte Menschen für die Mitwirkung am aufwendigen Planungsprozess gewinnen wollen, dann müssen die dort entstandenen Pläne auch Aussicht auf Realisierung haben.“*

Im Anschluss stellen sich Sabine Heimann und Wolfgang Müller noch einmal kurz vor.

Sabine Heimann stellt allen Anwesenden die Tagesordnung der Veranstaltung vor und erklärt die Grundregeln.

Danach bittet Herr Müller alle Teilnehmenden anhand der Verortung auf der Stadtraumkarte sich und ihr Angebot kurz vorzustellen.



2. „Update“: Ausstellung der bisherigen Ergebnisse der Planungskonferenzen

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich die Ergebnisse der Planungskonferenzen in einer Art Ausstellung noch einmal anzuschauen. Diese Tabellen sind aus dem Bericht der Projektschmiede gGmbH zu den Planungskonferenzen.

Stadtraum 6 Klotzsche - Ortsamt Klotzsche und nördliche Ortschaften 2014

Landeshauptstadt Dresden

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WANN?
im Stadtraum angesiedelter Begegnungsraum mit attraktiven Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien	es möge beschlossen werden, Bedarfserhebung für Bildungszentrum durch Beteiligungsprojekte durchzuführen	Kooperationsverbund (Wirtschaft, Ämter, Vereine, Schüler/-innen, Einwohner/-innen, Politik)	1. allgemeine Infoveranstaltung 2. Bedarfsermittlung auf einzelnen Ebenen 3. Ideenwerkstatt anhand festgestellter Bedarfe 4. Vorstellung der Ergebnisse im Jugendhilfeausschuss	Beschluss zur Bedarfs-erhebung nach der Sommerpause
	(Bedarf gegeben?)			Bedarfsermitt-lung bis Ende 1. Quartal 2015
				Vorstellung Ergebnisse im JHA Anf. II. Quartal 2015
	im Stadtraum 6 ist ein Bildungszentrum anhand der ermittelten Bedarfe zu schaffen	Ausschreibung in Kooperation mit vor Ort Agierenden		positiver Beschluss im JHA bis Sommerpause 2015 und Ausschreibung
		als Kooperationsverbund → unter Mitwirkung/Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern, Familien etc.		Arbeitsbeginn Kooperations-verbund Januar 2016

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WANN?
gut vernetzte, in der Fläche wirkende Mobile Kinder- und Jugendarbeit	Erarbeitung Fachstandards Dresden (nach Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit (LAK)/Mobile Jugendarbeit (MJA)/AK MAKF)	AG Streetwork, Jugendamt, Stadtjugendring Dresden e. V., CJD Heidenau, Landesarbeitskreis, AG Mobile Arbeit mit Kindern und Familien	■ Fachkräftebemessung ■ Ausstattung ■ Benötigte Ressourcen	2015
	Mobile Arbeit (muss nach ländlich und städtisch getrennt werden)	CJD Heidenau, Stadtjugendring, Dresden e. V., Landearbeitskreis, Jugendamt, AK Mobile Arbeit mit Kindern und Familien, AG Familienbildung,	■ Erarbeitung Konzept für urbane mobile Arbeit mit Kindern/Jugendlichen ■ Erarbeitung eines Konzeptes für ländl. mobile Arbeit mit Kindern/Jugendlichen + Umgang mit Selbstverwaltung	2016
	Vernetzung Mobiler Angebote	Familienzentrum, Stadtjugendring Dresden e. V., CJD Heidenau	Bsp.: Klausur, gemeinsame Aktion	2015
	Bedarfsanalyse Marsdorf	CJD Heidenau Stadtjugendring Dresden e. V.	externe, interne, partizipative Sozialraumanalyse	2016

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WANN?
dezentrale Kinder- und Jugendtreffs, sowie selbstverwaltete Jugendtreffs in allen Ortsteilen	Schaffung eines Kindertreffs in Klotzsche (Neubaugebiet Klotzscher Höfe) mit mobiler Spielplatzarbeit	CJD Heidenau	■ Standortsuche für Treff + Büro ■ Träger entwickelt seine Konzeption weiter	2015
	Schaffung eines Kindertreffs in Wilschdorf mit mobilem Ansatz	CJD Heidenau	■ Verlagerung des Vorortbüros Mobile Arbeit von Wilschdorf nach Klotzsche ■ Konzeptionsveränderung ■ Zusammenarbeit mit Jugendtreff Wilschdorf ■ Raumplanung und Änderung	2015/2016
	Stärkung des selbstverwalteten Jugendtreffs in Wilschdorf, Ablöseprozesse initiieren → Öffnung für neue Jugendgruppen	CJD Heidenau	■ Prüfauftrag an CJD Heidenau zur Zielgruppenerweiterung ■ Öffnungszeiten vorhalten	
	Stärkung der selbstverwalteten Jugendtreffs in Weixdorf, Ablöseprozesse initiieren → Öffnung für neue Jugendgruppen			Ab 2016
	Räumliche Erweiterung des Kinder- und Jugendhaus Parkhaus	Stadtjugendring Dresden e. V.	Beauftragter für Investitionen und Baumittel	laufend bis Ende 2015
	Schaffung eines Treffraumes in Schönborn und eines in Langebrück zur flexiblen Nutzung spezieller Bedarfslagen	Stadtjugendring Dresden e. V.	Standortsuche an allen Standorten Schönborn/ Langebrück	2015

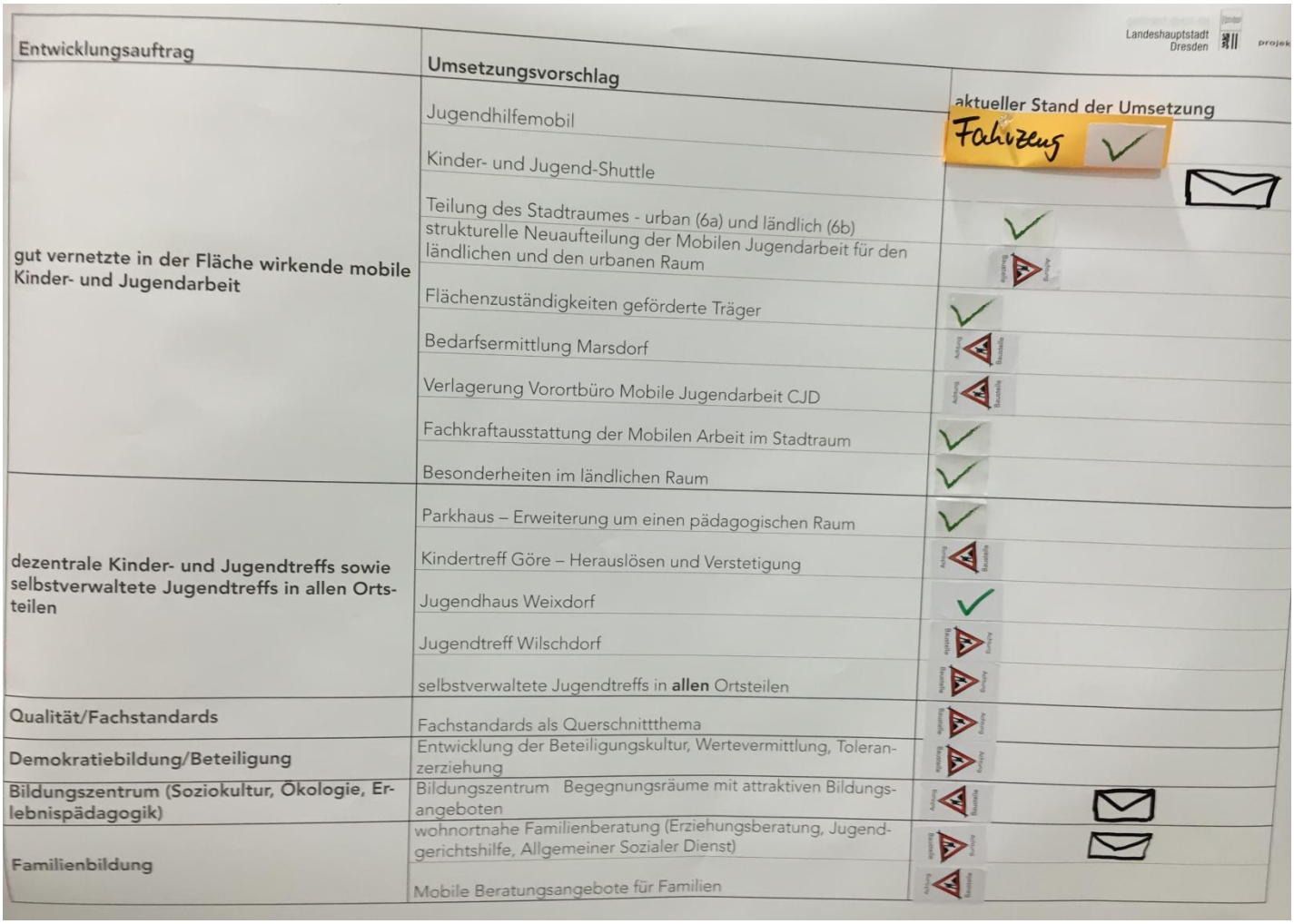
3. Vorstellung der Bewertung der Ergebnisse durch das Jugendamt, Klärung des aktuellen Umsetzungsstandes im Stadtraum

Frau Hofmann, Sachbearbeiterin Stadtteiljugendarbeit der Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung, begrüßt ebenfalls alle Teilnehmenden. Sie beginnt mit der Powerpoint-Präsentation, die als Anlage 2 an dieses Protokoll angehangen ist. In den Planungskonferenzen 2014 konnten alle Phasen der Zukunftswerkstatt zu Ende gebracht werden, jedoch fehlte die Zeit für eine große Rückschau im Plenum. Aus diesem Grund wurde in den Stadtteilrunden weitergearbeitet. In Vorbereitung dieser Planungskonferenz haben alle mit der Einladung die „Bewertung der Ergebnisse der Planungskonferenzen“ zugesandt bekommen. Frau Hofmann wird nun alle neuen und auch langjährigen Kolleginnen und Kollegen mitnehmen und die Entwicklung des Prozesses von Juni 2014 bis heute darstellen.

In der Planungskonferenz 2014 wurden die im Teilfachplan aufgenommenen drei Bedarfsaussagen (Mobile Arbeit, Familienbildung und Demokratie/Tolerenz) überprüft und erweitert. Im Ergebnis wurden die Bedarfe Optimierung der Mobilen Angebote, Kinder- und Jugendtreffs in allen Ortsteilen, Familienberatung und -bildung, Bildungszentrum (Soziokultur, Ökologoie, Erlebnispädagogik), Qualität-/Fachstandards, und Demokratiebildung festgestellt (die neu hinzugekommenen Bedarfe sind in der Folie 2 der Powerpoint blau hervorgehoben).

Diese Bedarfe bildeten die Grundlage für die durch die Verwaltung des Jugendamtes durchgeführte Bewertung der Ergebnisse der Planungskonferenzen.

In den Folien der Powerpoint-Präsentation sind nun Umsetzungsvorschläge dargestellt, die zum Teil noch nicht umgesetzt wurden, aber im Prozess sind (Ampel auf blau), die erledigt sind (Ampel auf grün) oder die verworfen oder/und noch offen sind (Ampel rot). Frau Hofmann wird jeden Umsetzungsstand näher erläutern. Danach besteht die Möglichkeit im Plenum dazu zu diskutieren und ggf. den Umsetzungsstand im Plenum durch eine gemeinsam Entscheidung zu verändern. Diese Entscheidungen werden in einer Tabelle festgehalten.



Entwicklungsauftrag	Umsetzungsvorschlag	aktueller Stand der Umsetzung
gut vernetzte in der Fläche wirkende mobile Kinder- und Jugendarbeit	Jugendhilfemobil	Fahrzeug ✓
	Kinder- und Jugend-Shuttle	✉
	Teilung des Stadtraumes - urban (6a) und ländlich (6b)	✓
	strukturelle Neuaufteilung der Mobilen Jugendarbeit für den ländlichen und den urbanen Raum	Baustelle
	Flächenzuständigkeiten geförderte Träger	✓
	Bedarfsermittlung Marsdorf	Baustelle
	Verlagerung Vorortbüro Mobile Jugendarbeit CJD	Baustelle
	Fachkraftausstattung der Mobilen Arbeit im Stadtraum	✓
	Besonderheiten im ländlichen Raum	✓
dezentrale Kinder- und Jugendtreffs sowie selbstverwaltete Jugendtreffs in allen Ortsteilen	Parkhaus – Erweiterung um einen pädagogischen Raum	✓
	Kindertreff Göre – Herauslösen und Verstetigung	Baustelle
	Jugendhaus Weixdorf	✓
	Jugendtreff Wilschdorf	Baustelle
	selbstverwaltete Jugendtreffs in **allen** Ortsteilen	Baustelle
Qualität/Fachstandards	Fachstandards als Querschnittthema	Baustelle
Demokratiebildung/Beteiligung	Entwicklung der Beteiligungskultur, Wertevermittlung, Toleranzerziehung	Baustelle
Bildungszentrum (Soziokultur, Ökologie, Erlebnispädagogik)	Bildungszentrum Begegnungsräume mit attraktiven Bildungsangeboten	Baustelle ✉
Familienbildung	wohnortnahe Familienberatung (Erziehungsberatung, Jugendgerichtshilfe, Allgemeiner Sozialer Dienst)	Baustelle ✉
	Mobile Beratungsangebote für Familien	Baustelle

(Zur Erklärung: grüner Haken = erledigt, rotes Baustellenschild = noch in Umsetzung/noch Gesprächsbedarf, Briefumschlag = Verweis an ein anderes Amt)

4. Erarbeitung veränderter und aktueller Bedarfe im Stadtraum

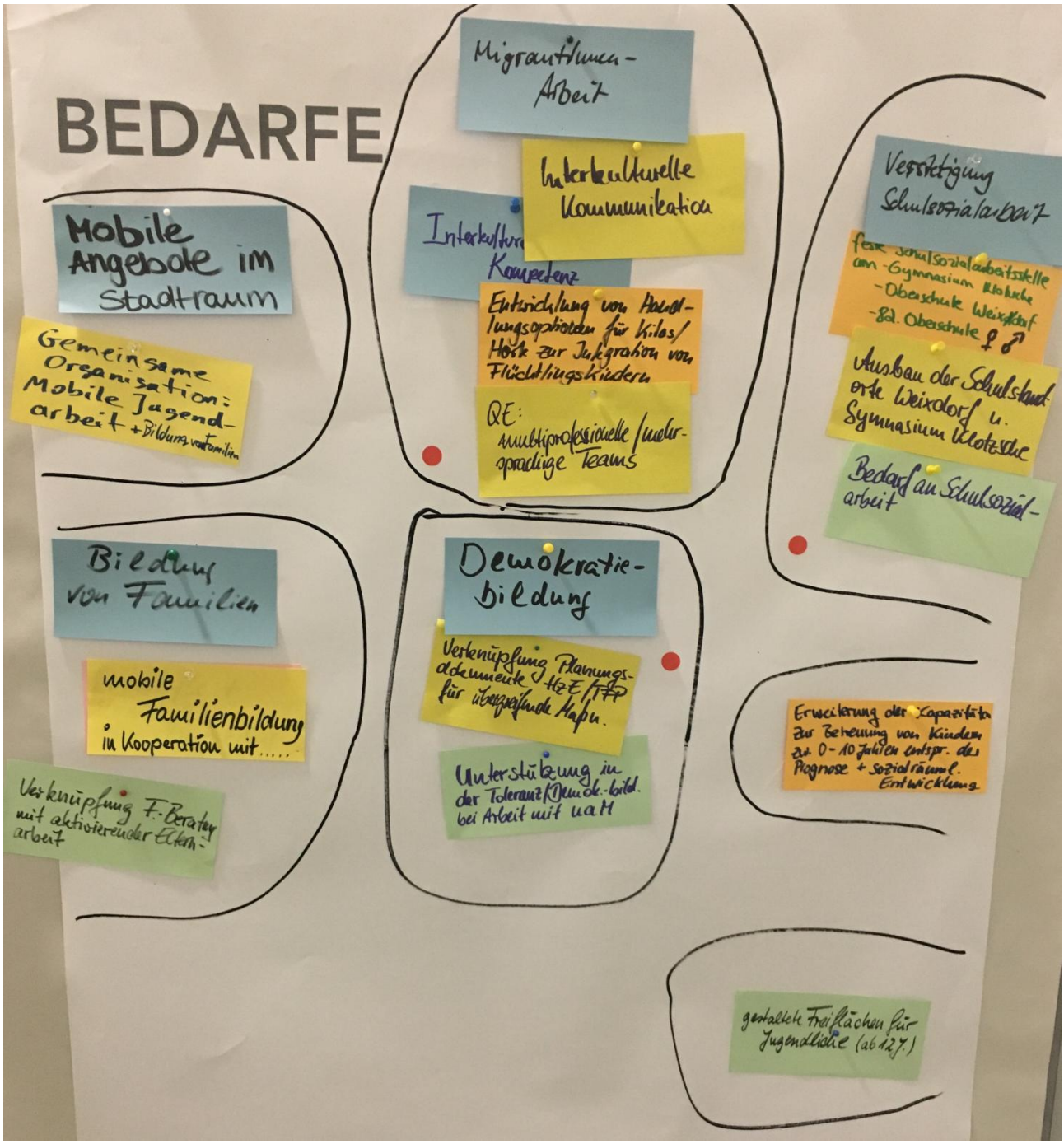
Als nächsten Schritt sollen nun zusätzliche Bedarfe im Stadtraum 6 erarbeitet werden. Bevor jeder sich aber Gedanken dazu macht, wird Herr Müller den Begriff „Bedarf“ noch einmal kurz erläutern, sodass allen Teilnehmenden klar ist, was unter einem Bedarf zu verstehen ist. Diese kurze Begriffsklärung ist als Anlage 3 in diesem Protokoll zu finden.

Danach beginnen die Teilnehmenden im Plenum gemeinsam aktuelle und veränderte Bedarfe zu erarbeiten. Im Anschluss werden diese Bedarfe durch das Moderatorenteam geclustert.

Das Ergebnis sieht wie folgt aus:

- Mobile Angebote im Stadtraum:
  - gemeinsame Organisation: Mobile Jugendarbeit und Bildung von Familien
- Migrantinnen-/Migrantenarbeit:
  - Interkulturelle Kommunikation
  - Interkulturelle Kompetenz
  - Entwicklung von Handlungsoptionen für Kitas/Horte zur Integration von Flüchtlingskindern
  - QE: multiprofessionelle/mehrsprachige Teams
- Verstetigung Schulsozialarbeit
  - feste Schulsozialarbeitsstelle am Gymnasium Klotzsche, Oberschule Weixdorf, 82. Oberschule (männlich/weiblich)
  - Ausbau der Schulstandorte Weixdorf und Gymnasium Klotzsche
  - Bedarf an Schulsozialarbeit

- Bildung von Familien
  - mobile Familienbildung in Kooperation mit …
  - Verknüpfung Familienberatung mit aktivierender Elternarbeit
- Demokratiebildung
  - Verknüpfung Planungsdokumente HzE/TFP für übergreifende Maßnahmen
  - Unterstützung in der Toleranz/Demokratiebildung bei Arbeit mit uaM
- Erweiterung der Kapazitäten zur Betreuung von Kindern zwischen 0-10 Jahren entsprechend der Prognose + sozialräumliche Entwicklung
- gestaltete Freiflächen für Jugendliche (ab 12 Jahre)



Im Anschluss wird durch die Teilnehmenden eine Priorisierung vorgenommen. Jeder Teilnehmende erhält drei Punkte. Priorisiert wurden die Bedarfe wie folgt (17 Abstimmende/insgesamt 51 Punkte):

- Migrantinnen-/Migrantenarbeit 15 Punkte
- Demokratiebildung 12 Punkte
- Mobile Angebote im Stadtraum 7 Punkte
- Verstetigung Schulsozialarbeit 7 Punkte
- Bildung von Familien 7 Punkte
- Erweiterung der Kapazitäten zur Betreuung von Kindern zwischen 0-10 Jahren entsprechend der Prognose + sozialräumliche Entwicklung 2 Punkte
- gestaltete Freiflächen für Jugendliche (ab 12 Jahre) 1 Punkt

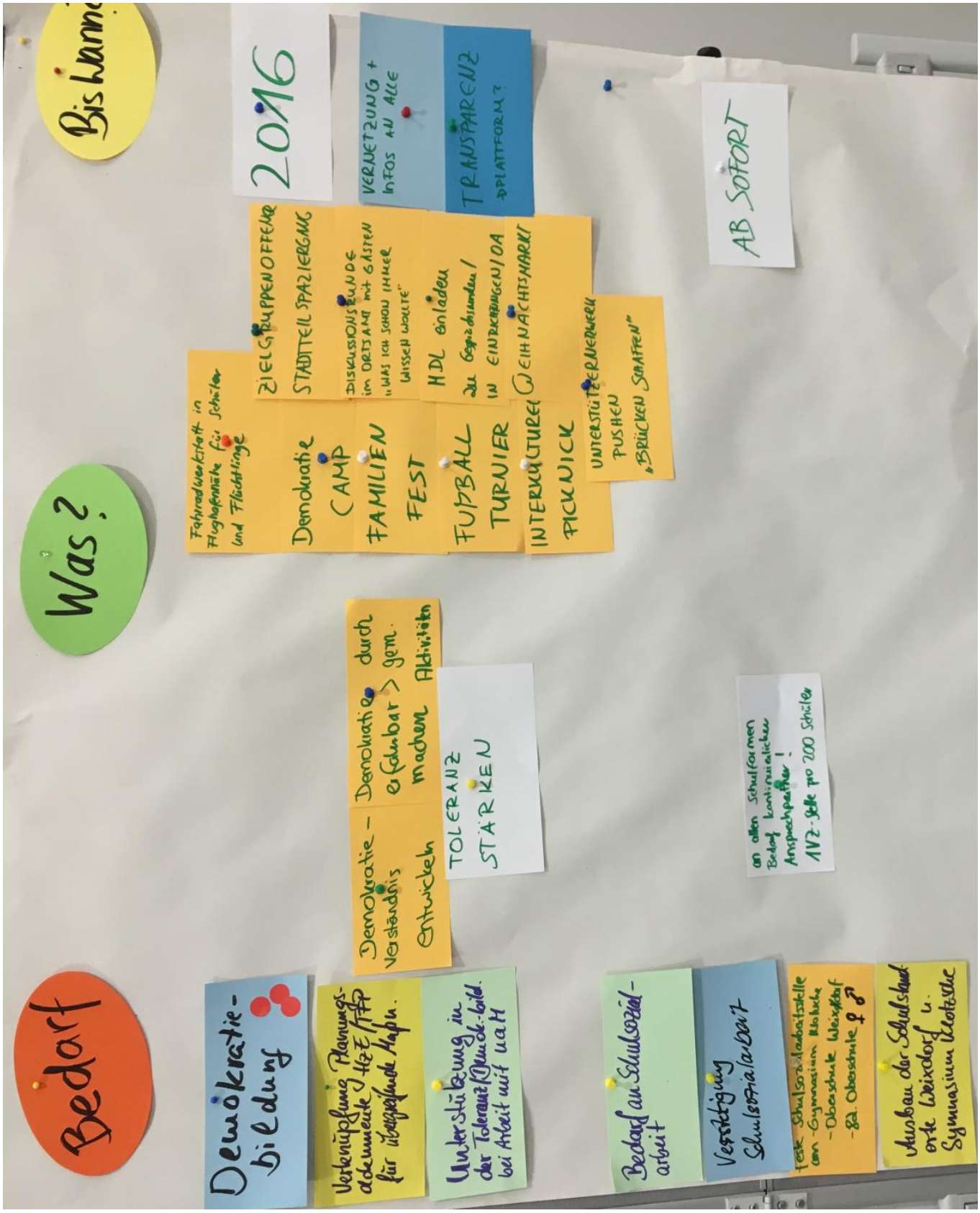
5. Erarbeitung von Umsetzungsideen in Kleingruppen

Nach dieser Priorisierung sollen nun Umsetzungsideen zu diesen Bedarfen in drei Kleingruppen erarbeitet werden (Bedarf → Was? → bis wann?). Die Bedarfe können dazu auch noch einmal genau beschrieben werden.

6. Präsentation der Umsetzungsideen

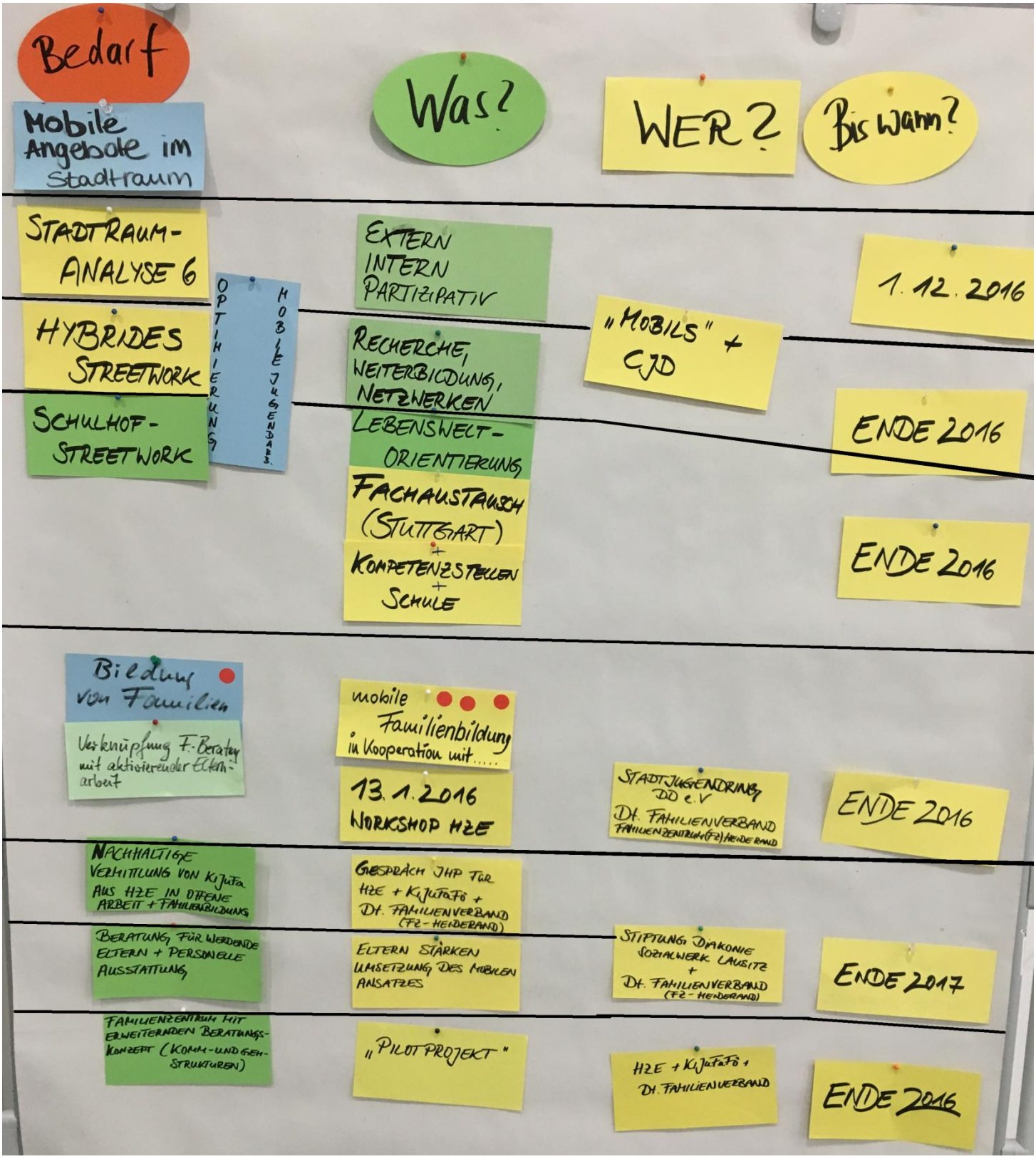
Die Gruppen stellen nun ihre Ergebnisse vor. Nach jeder Gruppe wird nach Einwänden gegen die Umsetzungsvorschläge gefragt.

Gruppe 1



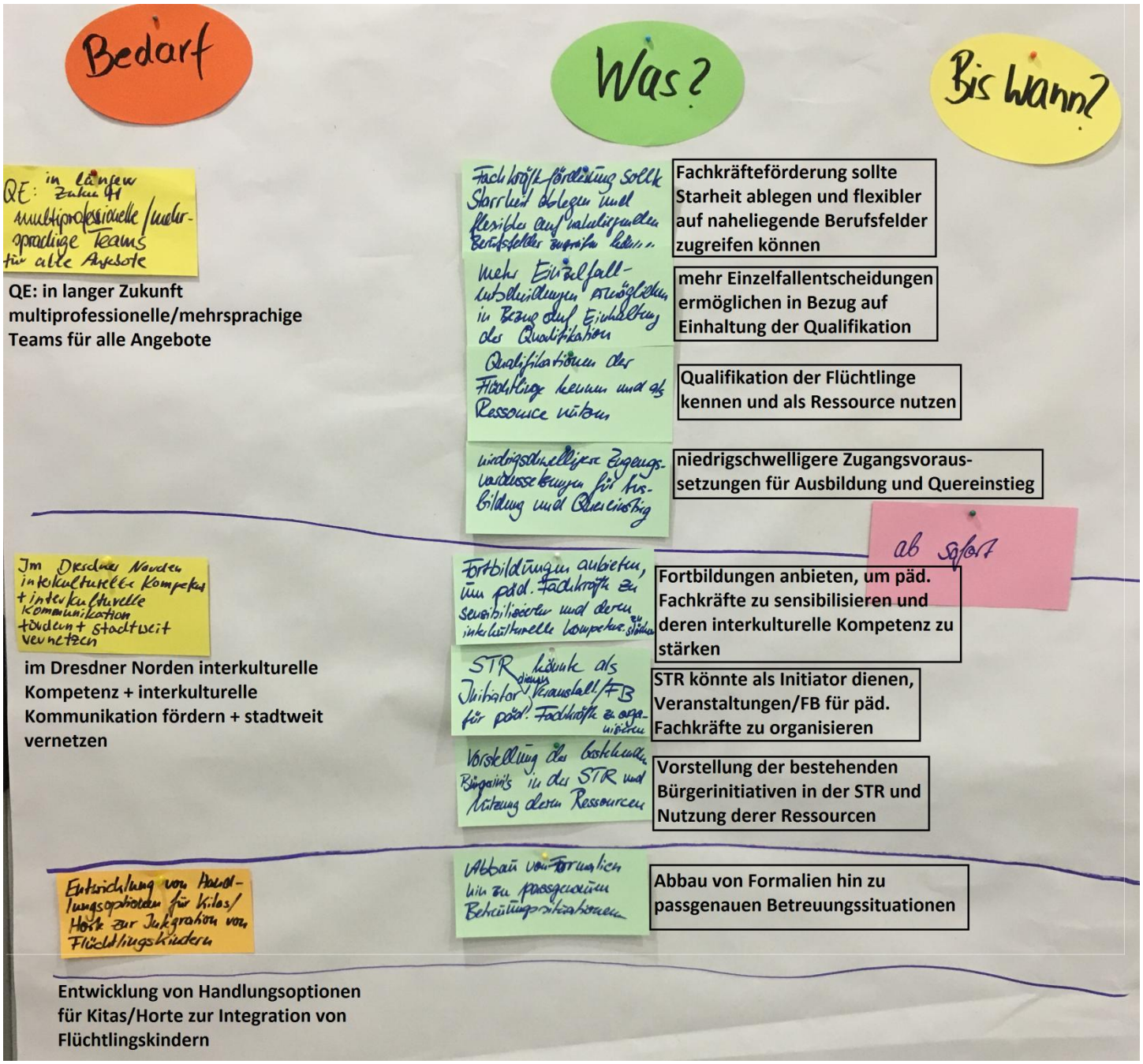
Es bestehen keine Einwände gegen die Umsetzungsvorschläge seitens der Teilnehmenden.

Gruppe 2



Es bestehen keine Einwände gegen die Umsetzungsvorschläge seitens der Teilnehmenden.

Gruppe 3

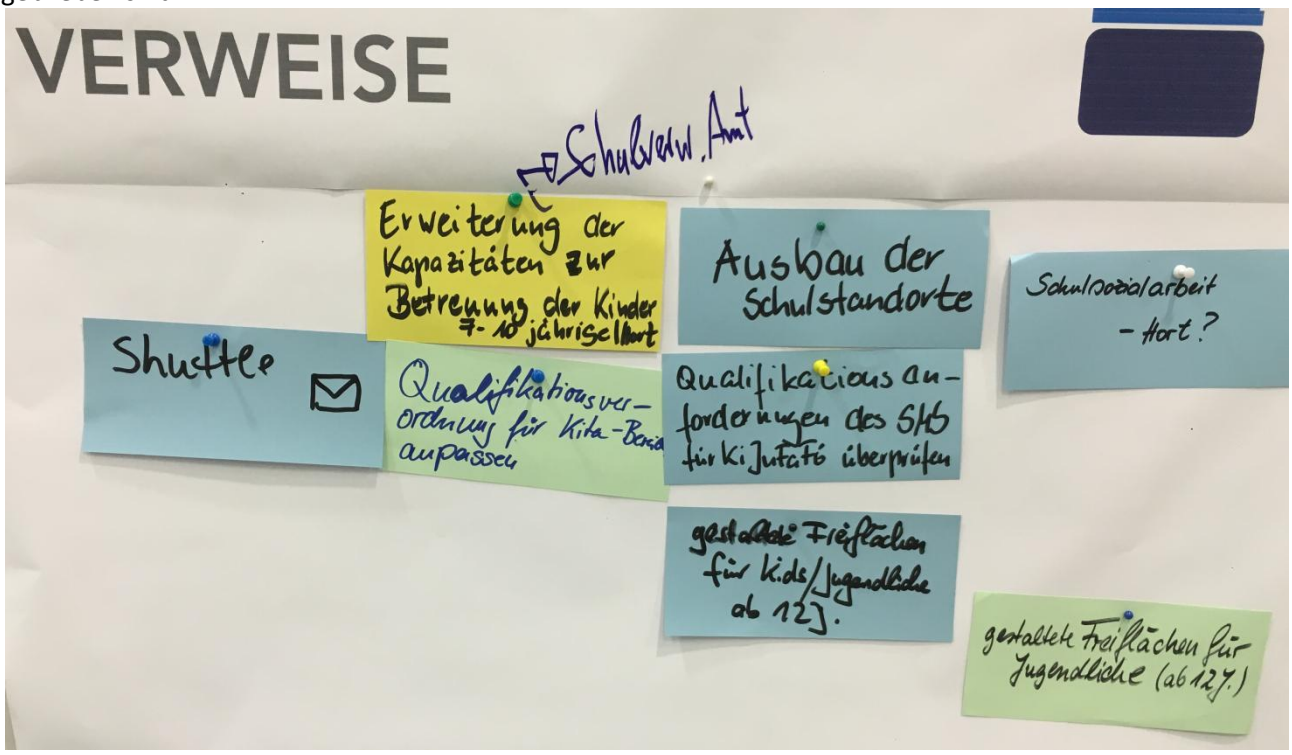


Es bestehen keine Einwände gegen die Umsetzungsvorschläge seitens der Teilnehmenden.

Frau Heimann greift auch noch einmal die Entwicklungsaufträge auf, die noch mit „Baustellen“ versehen sind und weist darauf hin, dass innerhalb der Stadtteilrunde und träger-/angebotsintern dort auch noch weitergearbeitet wird. Dies erfährt allgemeine Zustimmung.

7. Abschluss und Ausblick

Frau Heimann geht noch einmal auf die Verweise ein, die während dieser Folgeplanungskonferenz gesammelt wurden. Einige konnten während der Diskussion mit in die Umsetzungsvorschläge einfließen. Übrig geblieben sind:



Danach geht Frau Heimann noch auf die offenen Themen ein, die alle entweder mit in den Umsetzungsvorschlägen enthalten sind oder in die Verweise übergegangen sind. Somit gibt es keine offenen Themen.

Die beiden Bedarfe, die in der Priorisierung nur wenig bepunktet wurden und auch in der Erarbeitung der Umsetzungsvorschläge in den Kleingruppen keine Bearbeitung erfahren haben, werden auch noch einmal aufgegriffen. Der Bedarf „gestaltete Freiflächen für Jugendliche (ab 12 Jahre)“ wird in die Verweise verschoben. Frau Hofmann erklärt, dass in den Entwicklungsplänen für Sportstätten und für Spielplätze der Stadtraum Klotzsche mit genannt wird. Dieser Punkt sollte nicht wegfallen, sondern auch in der Fortschreibung Beachtung finden, da es so in 3 Plänen mit vermerkt wird.

Der Bedarf „Erweiterung der Kapazitäten zur Betreuung von Kindern zwischen 0-10 Jahren entsprechend der Prognose + sozialräumliche Entwicklung“ wendet sich Frau Rohde, Jugendhilfeplanerin im Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen an die Teilnehmenden und erklärt, dass ihr die aktuelle Bevölkerungsprognose der kommunalen Statistikstelle aus 2015 vorliegt und weist darauf hin dass bei den 0- bis 7-jährigen alles bedarfsgerecht ist. Dies wurde ausreichend geprüft. Bei den 7- bis 10-jährigen muss mit dem Schulverwaltungsamt Rücksprache genommen werden.

Frau Heimann fasst nun den Tag noch einmal zusammen. Herr Müller bedankt sich bei allen Teilnehmenden und bittet sie die Feedbackbögen auszufüllen. Frau Ander bedankt sich ebenfalls bei allen Teilnehmenden und verabschiedet sie.

f. d. R. d. P. Mareike Dreißig